

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Tobias Reindl, Bernhard Huber, Julian Pfurtscheller*

Tagesordnungspunkt: *13.c Weitere Anträge*

## A6: Für eine moderne und differenzierte Berufsschule in Tirol und Bundesweit Leistungsorientierung, Matura-Fokus und praxisnahe Lehrpläne

### Antragstext

**1 Der Landeskongress von Junos - Tirol möge beschließen:**

2 Die Tiroler Berufsschulen sind ein unverzichtbarer Bestandteil unseres  
3 Bildungssystems. Sie verbinden schulische Grundlagen mit praktischer Ausbildung  
4 und bilden damit das Rückgrat der dualen Lehre, die seit Jahrzehnten ein  
5 Erfolgsmodell darstellt. Doch wie jedes System, das sich über Jahre hinweg kaum  
6 verändert hat, steht auch die Berufsschule heute vor neuen Herausforderungen.  
7 Die Anforderungen an junge Menschen haben sich erhöht, die Arbeitswelt verlangt  
8 mehr Flexibilität, mehr Eigenverantwortung, mehr digitale und wirtschaftliche  
9 Kompetenzen. Gleichzeitig unterscheiden sich die Bildungswege innerhalb der  
10 Lehre stärker denn je. Während einige Lehrlinge ausschließlich auf die  
11 berufliche Praxis fokussieren, nutzen andere die Möglichkeit der Lehre mit  
12 Matura, um ihre Chancen auf weiterführende Ausbildungen oder spätere  
13 Studiengänge zu verbessern.

14 Doch das gegenwärtige Tiroler Berufsschulsystem setzt trotz dieser  
15 unterschiedlichen Zielsetzungen weiterhin auf Einheitsunterricht. Alle Lehrlinge  
16 besuchen dieselben Klassen, hören dieselben Inhalte, werden im selben Tempo  
17 geprüft – unabhängig davon, ob sie eine Matura anstreben oder nicht. Dieses  
18 starre System benachteiligt beide Seiten: Jene, die sich voll auf ihren Beruf  
19 konzentrieren möchten, werden durch unnötige theoretische Inhalte überfordert  
20 oder fehlgeleitet; jene, die die Lehre bewusst mit der Matura verbinden, werden  
21 nicht im erforderlichen Umfang gefordert und können ihr Potenzial nicht  
22 ausschöpfen. Damit wird wertvolle Zeit verschenkt und Bildungschancen werden  
23 verschlechtert.

24 Für uns **Junos** ist klar: Ein modernes Bildungssystem muss die Vielfalt junger  
25 Menschen anerkennen, nicht ignorieren. Die Berufsschule darf nicht länger ein  
26 Ort sein, an dem alle in ein einheitliches Raster gedrückt werden. Sie muss ein  
27 Umfeld schaffen, in dem individuelle Stärken gefördert, Bildungsziele  
28 berücksichtigt und Leistungsbereitschaft belohnt werden.

29 Eine Zweigteilung des Unterrichts in zentralen Fächern wie Englisch, Deutsch &  
30 Kommunikation, Mathematik und Angewandte Wirtschaftslehre ist daher ein  
31 logischer und notwendiger Schritt. Wer auf seine berufliche Praxis fokussiert,  
32 soll genau jene Inhalte lernen, die er oder sie später auch tatsächlich braucht  
– praxisorientiert, verständlich und unmittelbar anwendbar. Wer hingegen die  
33 Lehre mit Matura verfolgt, benötigt eine stärkere theoretische Fundierung, einen  
34 deutlich gehobenen Anspruch und Unterricht, der auf den Maturaabschluss  
35 vorbereitet. Ein solches Modell ist nicht nur effizient, sondern auch gerecht:  
36 Jede\*r Lehrling erhält genau die Ausbildung, die zu seinem oder ihrem Weg passt.

38 Darüber hinaus ist es dringend notwendig, die wirtschaftlichen Inhalte des  
39 Berufsschulunterrichts zu modernisieren. Fächer wie Angewandte Wirtschaftslehre  
40 müssen junge Menschen auf eine Welt vorbereiten, in der finanzielle  
41 Selbstständigkeit, unternehmerisches Denken und ökonomische Zusammenhänge  
42 entscheidend sind. Heute verlassen viele Lehrlinge die Berufsschule, ohne jemals  
43 systematisch mit Themen wie Zinsenberechnung, Rechnungswesen, Konto- und  
44 Vertragskunde oder grundlegendem Budgetmanagement konfrontiert worden zu sein.  
45 Das ist nicht nur unzeitgemäß – es ist ein struktureller Nachteil. Ein solides  
46 wirtschaftliches Grundverständnis ist keine **Luxusaustattung**, sondern eine  
47 notwendige Kompetenz für ein selbstbestimmtes Leben.

48 Gleichzeitig müssen Lehrpläne entschlackt werden. Inhalte wie „Interkulturelle  
49 Kommunikation“, die in vielen Berufsschulklassen ohne erkennbaren Nutzen oder  
50 überhaupt einen Lehrplan vermittelt werden, tragen wenig zum beruflichen Alltag  
51 oder zur persönlichen Entwicklung bei. Statt theoretischem Füllstoff braucht es  
52 Klarheit, Fokus und Relevanz. Lehrpersonen müssen wieder die Freiheit haben,  
53 Wesentliches zu vermitteln, statt Zeit in Inhalte zu investieren, die keinen  
54 Mehrwert bieten.

55 Auch die Lehrabschlussprüfung (LAP) braucht einen grundlegenden Neustart. Eine  
56 Prüfung, die nur ein Mindestniveau abfragt, ist keine echte  
57 Qualifikationsprüfung. Sie muss den tatsächlichen beruflichen Alltag  
58 widerspiegeln: Problemlösung, Anwendung, Kompetenz. Die LAP muss ein Gütesiegel  
59 werden – kein Pflichttermin, der bloß abgehakt wird.

60 Schließlich braucht die Tiroler Lehre ein neues Selbstbewusstsein. Viele  
61 Jugendliche entscheiden sich heute gegen eine Lehre, weil sie glauben, dieser

62 Bildungsweg sei weniger wert als eine schulische Ausbildung. Das Gegenteil ist  
63 der Fall. Die duale Ausbildung ist modern, zukunftsorientiert und ein starker  
64 Motor des Tiroler Wirtschaftsstandorts. Wir brauchen eine bundesweite  
65 Kommunikationsoffensive, die jungen Menschen zeigt: Die Lehre ist kein  
66 Kompromiss, sie ist eine Chance. Eine Chance auf Eigenständigkeit, beruflichen  
67 Erfolg und eine hochwertige Ausbildung, die Türen öffnet.

68 Ein Berufsschulsystem, das differenziert, fordert und fördert – das ist der Weg  
69 in eine Zukunft, in der alle jungen Menschen in Tirol die Ausbildung bekommen,  
70 die sie verdienen. Ein System, das nicht Gleichmacherei betreibt, sondern  
71 Leistung, Individualität und Eigenverantwortung in den Mittelpunkt stellt.

72 Wir Tirol stehen für dieses Verständnis von Bildung. Für ein Berufsschulsystem,  
73 dass die Realität anerkennt und mutig reformiert. Für junge Menschen, die mehr  
74 können, wenn man ihnen die richtigen Rahmenbedingungen gibt. Und für ein Tirol,  
75 das seine duale Ausbildung nicht nur verwaltet, sondern aktiv weiterentwickelt.

76 **Wir Junos fordern daher:**

- 77 • **Junos** Tirol fordert eine **Modernisierung und Zweiteilung** des  
78 Berufsschulunterrichts in Tirol, um unterschiedliche Bildungsziele (Lehre  
79 / Lehre mit Matura) abzubilden.
- 80 • Der Lehrplan in Englisch, Deutsch & Kommunikation, und **Angewandte**  
81 **Wirtschaftslehre** soll **differenziert** gestaltet werden und um Mathematik für  
82 Maturaklassen erweitert werden.
- 83 • Das Fach AWL soll um praxisnahe Inhalte wie **Finanzbildung,**  
84 **Zinsenberechnung, Rechnungswesen und unternehmerisches Denken** erweitert  
85 werden.
- 86 • Lehrinhalte ohne klaren Praxisbezug oder Mehrwert sollen **evaluiert und**  
87 **gegebenenfalls gestrichen** werden.
- 88 • Die Lehrabschlussprüfung soll ein **höheres Kompetenzniveau** prüfen.
- 89 • **Junos** Tirol spricht sich für eine **bundesweite Imagekampagne** aus, die den  
90 dualen Bildungsweg als gleichwertige, moderne Alternative zur schulischen  
91 Ausbildung sichtbar macht.

92 **Wer junge Talente ernst nimmt und ihnen etwas zutraut, schafft nicht nur**

**Chancen, sondern gestaltet die Zukunft mutiger und freier.**